

Stuttgart — Leipzig — Berlin W. 15, Pfalzburgerstr. 12.

## Einige Urteile allerhervorragendster Kritiker allerhervorragendster Zeitungen:

Hamburger Fremdenblatt (Philipp Berges):

Humoristen sind heutzutage rare Leute. Um so erfrischender und erfreuender wirkt die Bekanntschaft eines solchen Mannes, den man von Staatswegen subventionieren sollte, auf daß wieder Fröhlichkeit in die Welt ziehe und Freude und Heiterkeit. Gustav Wied heißt unser Mann, sein Humor funkelt in allen Nuancen. Er ist scharf, beißend, mit einem burschikosen Anstrich; dafür tauscht er aber eine gemütvollere Seite ein, die seinen Humor Herzenstöne verleiht und ihn himmelhoch hinaushebt über die vielen großen und kleinen Spasmacher auf dem literarischen Marktplatz, denn sein Humor ist echt deutscher Art.

Berliner Tageblatt (Felix Lorenz):

Von solchen Poeten hat es immer nur wenige gegeben. . . . Mit diesem Schatz von Humor sollte man sich überall in Familie und Junggesellenschaft in die Ecke setzen und lachen . . . lachen. . . . :: :: :: :: :: :: :: :: :: :: :: :: :: :: :: :: ::

Neue Freie Presse (Franz Servaes):

Einer der köstlichsten Schriftsteller, die man heute lesen kann, dieser Gustav Wied! Funkelnd, blitzend, unerhört respektlos und dabei voll prächtiger, weltfroher Laune. . . Darum geht hin und lest Gustav Wied! Und nennen wir ihn den dänischen Simplicissimus, einen mit einer Hamlethaube unter der Narrenkappe.

Ernst von Wolzogen (B. 3. am Mittag):

. . . . Aber nun haben Sie diesen Gustav Wied, diesen Teufelskerl, diesen prachtvoll gesunden Lacher! Das ist endlich mal ein Erfüller! Versprecher haben wir genug gehabt. . . . Und mir selber sind meine Sünden klar geworden. Sollte ich mich auf meine alten Tage noch bessern, so werde ich dem Knaben Gustav dafür Dank schuldig sein. Nun haben wir gesehen, daß man weder verrückt noch betrunken zu sein braucht, um zu behaupten, daß 2×2 nicht 4 sei. Wir haben gelernt, daß die Bosheit keineswegs die Liebenswürdigkeit auszuschließen braucht, und daß man auch mit einem warmen Herzen geistreich sein kann. Darum gebe ich ohne Besinnen den ganzen eingebildeten Ironiker Shaw für Gustav Wied hin und als Zugabe meinetwegen sogar noch den koketten Paradoxendrechsler Wilde.

Bitte legen Sie jedem Runden eins der Wiedschen Bücher mit einem Wort der Empfehlung vor und Sie werden so mehrere Bände Wied verkaufen!!